

# Bündner Studenten an den Jesuitenkollegien von Sitten und Brig

Felix MAISSEN

Wie die Jesuitenschulen in aller Welt im allgemeinen einen guten Namen hatten, genossen auch die beiden Kollegien von Sitten und Brig ein beachtliches Ansehen. Sie wurden nicht nur von den Söhnen des eigenen Landes, sondern auch von Schülern aus weit entlegenen Gebieten und Ländern aufgesucht. Nicht nur aus der Innerschweiz kamen sie heran, sondern auch aus Deutschland und Österreich, aus Italien und Frankreich und Holland. Neben verschiedenen ganz hervorragenden Persönlichkeiten darf sich beispielsweise das Kollegium von Brig zur Ehre anrechnen, den Studenten Freiherrn Wilhelm Emmanuel von Ketteler, den späteren Erzbischof und bedeutenden Soziologen von Mainz, erzogen und in den humanistischen Studien unterrichtet zu haben<sup>1</sup>. Nicht zu verwundern, daß der gute Ruf der beiden Walliser Kollegien bis in die einsamen Täler Alt Fry Rätians gedungen war.

Den Katholiken Bündens standen nur sehr beschränkte Möglichkeiten zur Verfügung, ihre Söhne im eigenen Lande an mittleren Schulen ausbilden zu lassen. Diese beschränkten sich sozusagen auf die Hofschule St. Nikolaus zu Chur und auf die Klosterschule Disentis. Beide konnten nur eine sehr begrenzte Anzahl von Schülern aufnehmen<sup>2</sup>.

Die Innerschweiz hatte seit Ende des 16. Jahrhunderts eine Jesuitenschule in Luzern erhalten<sup>3</sup>. Der Westschweiz genügten die um 1580 in

<sup>1</sup> Imesch, S. 74 f. — Siehe Quellen- und Literaturverzeichnis, S. 127–128.

<sup>2</sup> Über die Hofschule zu Chur cf. BM, 1917, S. 63–82. Zur Klosterschule Disentis cf. BM, 1936, S. 51–62 und 78 ff. Iso Müller, *Die Abtei Disentis 1655–1696, Beiheft 15 zur Zeitschrift für Schweizer Kirchengeschichte*, S. 78–91 und 455–458.

<sup>3</sup> Zur Gründung des Kollegiums in Luzern cf. Sebastian Grüter, *Geschichte des Kantons Luzern im 16/17. Jahrhundert*, Luzern, 1945, S. 154 ff.

Freiburg und um 1591 in Pruntrut gegründeten Bildungsstätten des Jesuitenordens<sup>4</sup>. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts wurde noch ein neues Jesuitenkollegium in Solothurn ins Leben gerufen<sup>5</sup>, und in Bellinzona ein solches 1646. Letzteres wurde 1675 durch die Benediktiner von Einsiedeln abgelöst<sup>6</sup>.

Die Churer Bischöfe hatten sich seit Ende des 16. und während des 17. und 18. Jahrhunderts wiederholt und sozusagen ununterbrochen um die Gründung einer Jesuitenschule in Bünden vergeblich bemüht<sup>7</sup>. Für die humanistischen und höheren Studien standen allerdings den Katholiken Bündens verschiedene Bildungsstätten im *Ausland* zur Verfügung an denen Freiplätze errichtet waren, und die von den Bündner Scholaren fleißig aufgesucht wurden. Das Collegium Helveticum in Mailand bot 6 Freiplätze, Dillingen vier und das Kolleg St. Barbara in Wien deren zwei<sup>8</sup>. Daneben wurden die Jesuitenkollegien in der näheren und weiteren Umgebung mit Vorliebe aufgesucht, so Feldkirch<sup>9</sup> und besonders Luzern. Am letzteren genossen die Bündner ebenfalls Vergünstigungen oder Stipendien. Es studierten dort bis 1800 nicht weniger als 215 Schüler aus den Drei Bünden<sup>10</sup>. Das Freiburger Kollegium wurde von der Gründung bis zur Vertreibung der Jesuiten 1848 von rund 90 Schülern aus den Bündner Tälern aufgesucht<sup>11</sup>. In Solothurn konnten bis zur Neuordnung von 1832, wo die Unterlagen zur Ermittlung der Schülernamen fehlen, an die 50 Bündner Studenten festgestellt werden<sup>12</sup>. Und an den Jesuitenkollegien im Wallis?

Die Ermittlung der Schülernamen gestaltete sich hier etwelchermaßen umständlicher infolge des Fehlens von handgeschriebenen, durchgehenden Schülerregistern, wie sie etwa für die Kollegien von Luzern und Freiburg vorliegen. Es galt also sich um andere Unterlagen umzusehen. Da waren in erster Linie für beide Kollegien die sogenannten *Prämienlisten*<sup>13</sup>. Am Ende eines jeden Schuljahres fand nämlich an beiden Kollegien, im Zusammenhang mit einer Theaterraufführung, eine öffentliche Preisverteilung an die

<sup>4</sup> HBLS, Bd. 3, S. 284 und Bd. 5, S. 494, sowie Bd. 2, S. 266.

<sup>5</sup> HBLS, Bd. 6, S. 433 f., mit Bibliographie über das Kollegium.

<sup>6</sup> HBLS, Bd. 2, S. 91.

<sup>7</sup> Mayer I, Bd. 2, S. 206, 207, 209, 256, 280, 285, 376, 384, 394, 475 f. Iso Müller, *Die Abtei Disentis 1634–1655, Beiheft 11 zur Zeitschrift für Schweizer Kirchengeschichte*, S. 38, 146, 153, und derselbe, *Die Abtei Disentis 1655–1696, op. cit.*, S. 90 und 110.

<sup>8</sup> Simonet, S. 7.

<sup>9</sup> Ludewig, S. XIV–XVII.

<sup>10</sup> Studenten Luzern, S. 5–46.

<sup>11</sup> Studenten Freiburg, S. 105 ff.

<sup>12</sup> Studenten Solothurn, S. 156.

<sup>13</sup> Kantonsbibliothek Sitten, *Nomina Litteratorum, op. cit.* — Für das Kollegium Brig sind auch im Archiv des Geschichtsforschenden Vereins von Oberwallis Prämienlisten zu finden.

besten Schüler und zugleich eine Platzverteilung aller statt. Die Veranstaltung wurde vor einem größeren Publikum von großer Feierlichkeit umrahmt<sup>14</sup>. Dazu ließ man jeweils auch ein broschiertes, mehrseitiges Heftchen drucken, welches die Namen der einzelnen Schüler, nach Rangordnung ihrer Leistungen enthielt. Die hohe Zahl der Namen läßt aber mit Sicherheit darauf schließen, daß nicht nur die besten, sondern auch, wenigstens eine Zeitlang, die weniger Begabten aufgeführt wurden. 1838 werden die Verzeichnisse von Brig auf einmal nüchterner und enthalten nur mehr wenige Namen, voraussichtlich nur jene der besten Schüler. Das gleiche tritt für jene von Sitten um 1840 in Erscheinung. Wann diese Verzeichnisse das erste Mal erschienen sind, ist nicht genau festzustellen; sie liegen für Sitten bereits für das Jahr 1768 vor und dann von 1776 an mit verschiedenen Unterbrechungen für mehrere Jahre. Für Brig liegen sie erst vom Jahre 1815 an und ebenfalls unvollständig vor. Die mit Preisen ausgezeichneten Schüler werden in diesen Verzeichnissen oft mit einem eleganten Lobspruch bedacht. Da diese Prämienlisten zu den Raritäten zählen, und da diese Lobreden einerseits ebenso reizvoll wie oft auch typisch sind, anderseits für eine spätere Biographie des betreffenden Schülers nicht unnütz sein dürften, so lassen wir einige der bemerkenswertesten davon im folgenden Schülerverzeichnis bei den betreffenden Namen folgen. Die Prämienlisten sind ein guter und wertvoller Maßstab für die Begabung der einzelnen Schüler.

Als weitere Quellen zur Ermittlung der Schülernamen dienten die, anlässlich der alljährlich ein bis zweimal stattfindenden Theateraufführungen der Studenten, in Druck herausgegebenen Theaterzettel oder Theaterprogramme, die sogenannten *Periochen*<sup>15</sup>, mit einem *Syllabus actorum* oder Verzeichnis der Spieler. Diese Theaterzettel liegen für Sitten seit 1665 und für Brig seit 1673 vor, jedoch leider nur mit zahlreichen Unterbrechungen von mehreren Jahren oder gar Jahrzehnten<sup>16</sup>. Die Rollenverteilung läßt gewisse Schlüsse ziehen auf die geistigen und körperlichen Fähigkeiten der einzelnen Spieler. Daher fand ich es für ratsam, die wichtigeren Rollen in das folgende Verzeichnis unserer Bündner Studenten aufzunehmen und dies umso eher als diese Periochen wiederum zu den ausgesprochenen Seltenheiten zählen und sie somit auch nicht einem jeden bequem erreichbar sind, der sich in Zukunft mit den betreffenden Persönlichkeiten zu befassen gedenken sollte.

<sup>14</sup> Zimmermann, S. 66 und 132–138. Imesch, S. 33 und 70–72.

<sup>15</sup> Zu den Theateraufführungen an den beiden Kollegien cf. Carlen, S. 229 ff., über die Periochen S. 290 f.

<sup>16</sup> Fundort der einzelnen Periochen und Titel der verschiedenen Theaterstücke cf. Carlen, S. 327–356.

Aus einer anderen Quelle, nämlich dem Verzeichnis der verstorbenen Sodalen der Kongregation der Verkündigung Mariens zu Sitten konnte nur ein Bündner Schüler ermittelt werden<sup>17</sup>. Die Verzeichnisse beginnen um 1701 für Sitten und um 1718 für Brig und sind nicht für alle Jahrgänge vorhanden. Es sind fast ausschließlich Walliser verzeichnet, auch weibliche Mitglieder. Der Tod auswärtiger Sodalen dürfte wahrscheinlich nicht immer oder gar nicht gemeldet worden sein.

Für das Briger Kollegium floß noch eine weitere willkommene Quelle, nämlich das Verzeichnis der Rhetorikstudenten, welchen das Tragen von Waffen erlaubt war<sup>18</sup>. Um das Jahr 1674 hatten nämlich die Rhetorikstudenten zu Brig nach dem Beispiel der Sittener Studenten, sich die Erlaubnis erwirkt, an gewissen Tagen mit militärischen Abzeichen, mit Gewehren und Fahnen Paradeaufzüge zu Ehren hoher Persönlichkeiten zu veranstalten und sich in den Waffen zu üben<sup>19</sup>. Ein Brauch, der auch in anderen Jesuitenkollegien, wie beispielsweise zu Luzern, in dieser oder jener Form bestanden zu haben scheint<sup>20</sup>. Zu Brig führte er zu verschiedenen Unzukömmlichkeiten, konnte sich aber bis ins 19. Jahrhundert erhalten<sup>21</sup>.

Bei der Durchsicht der genannten Materialien konnten 53 Studenten in Brig und fast so viele auch in Sitten festgestellt werden. An Vollständigkeit der Listen ist aber nicht zu denken infolge der Lückenhaftigkeit der verschiedenen Verzeichnisse und Unterlagen. Die Zahl der Schüler, die tatsächlich dort studierten, dürfte noch um einiges höher sein.

Die Scholaren aus den verschiedenen Tälern Rätiens werden ihren Weg über die Oberalp und den Furkapafß genommen haben. Sie kamen aus den katholischen Talschaften Bündens: aus dem Oberland, dem Oberhalbstein, den Fünf Dörfern, vom Imboden und vom Domleschg. Die meisten stammen aus dem Oberland. Die Gemeinde Tavetsch, als die geographisch am nächsten gelegene, ist allein mit nicht weniger als 15 Studenten vertreten. Sehr viele weisen Disentis, Somvix und Truns auf. Auch die Gruob und das Lugnez sind vertreten. Ein erstaunlich großer Harst kam um 1840 den weiten Weg aus dem Albulatal (Lenz, Brienz, Alvaneu) nach Brig. Selbst aus den weitentlegenen Südtälern Bündens kamen einzelne bis nach Sitten. In der Regel gingen zwei, drei oder gar mehrere aus dem gleichen oder einem benachbarten Dorf zusammen ins Wallis. Gelegentlich befanden sich sogar

<sup>17</sup> Cf. K, 1825: Christianus Josephus Calivers, Student der Rhetorik.

<sup>18</sup> Archiv des Geschichtsforschenden Vereins von Oberwallis, Brig, unter Signatur Y 10.

<sup>19</sup> Über das Waffentragen der Studenten cf. Imesch, S. 38–40.

<sup>20</sup> Studenten Luzern, S. 14.

<sup>21</sup> Imesch, S. 40–43.

drei bis vier Studenten aus der gleichen Familie am gleichen Kolleg, wie zum Beispiel die Toggenburg (Ulrich, Christoph, Johann, Rudolph) von Ruschein und Zizers, oder die drei Brügger (Christian, Luzius und Ulrich) von Churwalden, am Kollegium von Brig.

Die Walliser Jesuitenschulen scheinen besonders von den katholischen Adelsgeschlechtern geschätzt worden zu sein, deren Söhne wir dort häufig antreffen, darunter Namen wie von Salis, von Travers, von Mont, von Caprez, von Toggenburg, Scarpatetti, Brügger, Baletta, Amarca.

Unsere Bündner Scholaren an den Walliser Kollegien scheinen auch im allgemeinen ihren Mann gestellt zu haben. Wir finden in den Prämienlisten solche die mit den ersten Preisen bedacht wurden, so Laurenz Schmid (3), Johannes Gieriet (4), Valentin Beer (6), Mathias Baletta (16), Josef Bossi (20), Johannes Blumenthal (25), Lukas Caveng (29), Johann Adelgott Riedi (37) und Laurenz Alig (39) in Sitten. In Brig zeichneten sich durch Begabung aus: Friedrich Bäder (66), Joannes Derungs (68), Christoph und Rudolph von Toggenburg (73, 77), Thomas Huonder (81), Hermenegild Simeon (85), Christian Brügger (90) und Luzius Hemmerle (65). Rudolph von Salis (59), der Bündner Hochadelige, hatte 1824 den Kampf mit dem Briger Aristokraten Theodorus von Stockalper aufzunehmen und hatte ihm, «nach heißem Ringen, jedoch mit höchster Gefahr, vom Gegner überwunden zu werden», die Siegespalme entrissen<sup>22</sup>.

Ein nicht unwesentliches Merkmal geistiger und physischer Gewandtheit scheint es zu sein, wenn ein romanisch sprechender, also fremdsprachiger Student am Theater die Hauptrolle spielte, wie Lukas Caveng von Tavetsch (29), oder Mathias Baletta von Brigels (16), der 1817 und 1818 in Sitten die Hauptrolle spielte, oder Franz Fetz von Ems (72), oder wenn einem eine wichtige Rolle zugedacht wurde, wie dem Remigius Scarpatetti von Conters (69), dem Mathias Alig von Panix (67), oder dem Adelgott Riedi von Tavetsch (37).

Unter den Studenten aus Graubünden erblicken wir nicht wenige, die sich später einen Namen gemacht haben. Da ragten aus den Reihen des Klerus hervor die große Gestalt Johann Martin Hennis, des Erzbischofs von Milwaukee (USA), dann die beiden Vorsteher oder Regenten des Priesterseminars St. Luzi, Hermenegild Simeon und Thomas Huonder, die Dompropste von Chur Ulrich Brügger und Florin Decurtins, Domdekan Christian Demont und die Domherren Joseph Bossi und Johann Franz Fetz, ein namhafter Kirchengeschichtsschreiber. Es befinden sich darunter auch markante Gestalten wie

<sup>22</sup> Cf. Prämienliste von 1824, Kantonsbibliothek Sitten.

die des initiativen Josef Maria Camenisch, der verdienstvollen Professoren Mathias Baletta und Martin Durgiai und der beiden Missionäre in Amerika, Lukas Caveng und Mathis Alig. Auch unter den Laien befinden sich hervorragende Persönlichkeiten. An erster Stelle verdient genannt zu werden Professor Dr. Christian Brügger von Churwalden, ein Wissenschaftler von europäischem Ruf, die beiden Ärzte Christian Decurtins und Luzius Brügger und Nationalrat Rudolf von Toggenburg.

Im folgenden Verzeichnis sind die Schülernamen mit der jeweiligen Klasseneinteilung in der genauen Abschrift, wie sie in den Quellen zu finden waren, wiedergegeben. Unter jedem Namen folgen nach den Quellenangaben die kurzen biographischen Notizen. Einige Schüler dürften das Studium frühzeitig aufgegeben haben. Andere sind wieder nicht in der Öffentlichkeit hervorgetreten oder sie sind ausgewandert — im 19. Jahrhundert wanderten sehr viele nach Amerika aus — sodaß von ihnen nichts weiter zu erfahren war, als die Angaben des Taufbuchs.

Allen jenen Pfarrherren, die mir wertvolle Notizen aus ihren Pfarrbüchern zustellten, sei an dieser Stelle gedankt. Besonderen Dank möchte ich auch Herrn Dr. A. Gattlen, Bibliothekar, Sitten, Herrn Dr. A. Donnet und Herrn Dr. G. Ghika vom Staatsarchiv Wallis, sowie auch Herrn Prof. Dr. L. Borter, Brig, aussprechen.

# Quellen- und Literaturverzeichnis

## a) Quellen

- Sitten = Kantonsbibliothek Sitten. Benützt wurden:
- K = *Verzeichnis der verstorbenen Brüder der Kongregation der Verkündigung Mariens.*
- N = *Nomina Litteratorum qui in Gymnasio Societatis Jesu Seduni eminuerunt... et in publico theatro praemiis donati sunt...*  
*Nomina Litteratorum qui in Collegio Societatis Jesu Brigae... eminuerunt ac publice praemiis donati sunt aut laudem retulerunt.*  
 Prämienlisten der Kollegien Sitten und Brig.
- P = Perioden, Theaterzettel oder Theaterprogramme der beiden Kollegien Sitten und Brig.
- Brig = Archiv des Geschichtsforschenden Vereins des Oberwallis in Brig. Benützt wurden:
- N = *Nomina Litteratorum...*, Prämienlisten für das Kollegium Brig.
- P = Perioden, Theaterzettel für Sitten und Brig.
- V = *Verzeichnis der Rhetorikstudenten am Kollegium von Brig, welchen das Tragen von Waffen erlaubt war.* Von 1698–1811.
- Zürich = Zentralbibliothek Zürich. Benützt wurden:
- P = Perioden für Sitten (Sign. LKR 1, LKR 1b).
- Pfarrarchive: Die Pfarrbücher verschiedener Pfarreien Graubündens; auf sie wird an Ort und Stelle verwiesen.

## b) Literatur

- Berther = P. B. Berther, *Baselgias, capluttas e spiritualesses de Tujetsch*, 1924.
- BM = *Bündner Monatsblatt*, Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landes- und Volkskunde, 1914 ff.
- Carlen = A. Carlen, *250 Jahre Studententheater im deutschen Wallis 1600–1800*, in *Vallesia*, 1950, S. 229–366.
- Clero = J. J. Simonet, *Il clero secolare di Mesolcina e Calanca*, in *Quaderni Grigioni Italiani*, 1932, Nr. 4 und 1933, Nr. 1, 2. Zitiert nach Separatausgabe.
- Deplazes = Pl. Deplazes, *La pleiv de Surrein, studi historic.*
- FN = *Familiennamenbuch der Schweiz*. 1940, 2 Bände.

- Gadola = G. Gadola, *Liste der Landammänner der Cadi*, in *Glogn, calender romontsch*, 1944, S. 87–115.
- HBLs = *Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz*, 1921–1934, 7 Bände.
- Imesch = D. Imesch, *Zur Geschichte des Kollegiums von Brig*, 1912.
- Ludewig = P. A. Ludewig, *Die am Feldkircher Lyzeum im 17./18. Jahrhundert studierende Jugend*, 1932.
- Mayer I = J. G. Mayer, *Geschichte des Bistums Chur*, Bd. II, 1914.
- Mayer II = J. G. Mayer, *St. Luzi bei Chur*, 1907.
- Robbi I = J. Robbi, *Die Standespräsidenten und Vizepräsidenten des Kantons Graubünden*, 1917.
- Robbi II = J. Robbi, *Ils deputai della Cadi el cussegl grond da 1803–1917*. Separatabdruck aus *Gasetta Romontscha*, 1917, Nr. 45 ff.
- Schumacher = P. Ad. Schumacher, *Album Disertinense*, 1914.
- Simonet = J. J. Simonet, *Die katholischen Weltgeistlichen Graubündens mit Ausschuß der ennetbirgischen Kapitel Puschlav und Misox/Calanca in Jahresbericht der historisch-antiquarischen Gesellschaft Graubündens*, 1919–1920. Zitiert wurde nach der Separatausgabe.
- Sprecher = A. von Sprecher, *Sammlung rätischer Geschlechter*, 1847.
- Studenten Luzern = F. Maissen, *Bündner Studenten am Jesuitenkolleg in Luzern von 1588–1800*, in *Geschichtsfreund*, 1957, S. 5–46.
- Studenten Freiburg = F. Maissen, *Bündner Studenten am Kolleg in Freiburg von 1582–1847*, in *Freiburger Geschichtsblätter*, 1957/58, S. 105 bis 130.
- Studenten Solothurn = F. Maissen, *Bündner Studenten am Kolleg in Solothurn*, in *Jahrbuch für Solothurnische Geschichte*, 1959, S. 156–172.
- Tuor = Chr. M. Tuor, *Reihenfolge der residierenden Domherren von Chur*, in *Jahresbericht der historisch-ant. Gesellschaft von Graubünden*, 1904. S. 1–69.
- Vincenz = P. A. Vincenz, *Der Graue Bund 1424–1924*, Festschrift 1924, Landrichterverzeichnis S. 279–284.
- Zimmermann = J. Zimmermann, *Essai sur l'histoire du collège de Sion*, 1914.

Andere, weniger häufig benützte Literatur findet sich an Ort und Stelle ausführlich zitiert.



## KLASSENBEZEICHNUNGEN UND ÜBRIGE ABKÜRZUNGEN

princ.	=	Principia, Vorschule.
rud.	=	Rudimenta, Vorbereitungs-klasse (mit den Anfängen von Latein und Griechisch).
gram.	=	grammatica, Grammatik-klasse.
synt. min.	=	Syntaxis minor, kleine Syntax.
synt. maj.	=	syntaxis major, höhere Syntax.
hum.	=	humanitas, Klasse der Humanität.
rhet.	=	rhetorica, Klasse der Rhetorik.
phil.	=	philosophia, philosophischer Kurs.
log.	=	logica, philosophischer Kurs.
phys.	=	physicus, Physiker.
theol.	=	theologus, theologischer Kurs.
ord.	=	ordiniert, zum Priester geweiht.
urk.	=	urkundlich.
*	=	geboren.
†	=	gestorben.

## Studenten in Sitten

1. 1749 D. Joannes Peder, phil.  
(Brig, P)

Peder spielte in *Clemens, ein adeliger Japonaser*, die zweite Hauptrolle: Linus, der jüngere Sohn des Clemens (Brig, P). Im gleichen Jahr 1749 war er auch in Dillingen anzutreffen (BM 1914, S. 310). Johann Peder ist von Tavetsch, Kaplan in Selva 1753–58, in Dardin 1759–60, Pfarrer in Lumbrein 1760–76, † in Lumbrein 48jährig (Simonet 83).

2. 1749 Anton Berther, synt. maj.  
(Brig, P)

Es handelt sich wahrscheinlich um Berther Jakob Anton von Sedrun, ord. 1755, Kaplan in Sedrun 1759–62, Kaplan in Selva 1762–65, † in Selva 39-jährig (Simonet 175).

3. 1768 Josephus Laurentius Schmid, Tavetschens. Griso, synt.  
(Sitten, N)

Im Examen zeichnete er sich in verschiedenen Fächern aus (Sitten N).  
\* 1748, ord. 1773, Lic. theol., Kaplan in Rueras 1775–83, Pfarrer in Seth 1784–1800, Pfr. in Sedrun 1800–1810, Kpl. in Segnas 1810–1815, Pfr. in Surrein 1815–1827, Kpl. in Rabius 1827–30, † Juni 1830. Begraben in der Pfarrkirche Somvix. Er hatte gute Kenntnisse in der Volksmedizin (Simonet 171 ; Deplazes 67 f.).

4. 1768 Joannes Antonius Gieriet, Tavetschens., princ.  
1769 gram.  
(Sitten N, Brig P)

Gieriet war ein ausgezeichnete Schüler und hatte im Examen in allen Fächern den ersten Platz inne und erhielt den ersten Preis (Sitten N). Als Grammatiker spielte er 1669 eine Rolle im Drama *Vladislaus* (Brig P). Es kommen hierfür zwei in Frage: 1. Joh. Ant. Gieriet von Tavetsch, Landammann 1794 (Gadola 101) oder 2. der Priester Joh. Ant. Gieriet von Tavetsch, ord. 1775, Pfarrer in Medels 1779–1814, Kaplan in Curaglia 1814–15, Kaplan in Sedrun 1816–1820, † 1820 (Simonet 176).

5. 1769 Martinus Rudolphus Caduff, princ.  
(Brig P)

Caduff spielte eine Rolle im deutschen Schauspiel. Es handelt sich um den Geistlichen Martin Rud. C' von Igels. 1774 studierte er in Dillingen, ord. 1779, Pfarrer in Igels 1780–95, † noch jung in Igels (Simonet 67; BM 1914, S. 311).

6. 1778 Johann Valentin Beer, Tavetschens., gram.  
1779 synt. 1780 hum.  
(Sitten N)

1778 erhielt er in «ex Canisio» und in Geschichte den ersten Preis (Sitten N). Ein Johann Val. Beer ist im Taufbuch Tavetsch in den in Frage kommenden Jahren nicht eingetragen. In den angegebenen Quellen ist er nur einmal als *Johann* Val. eingetragen, sonst nur als Valentin. Möglicherweise ist er identisch mit Christian Valentin Beer, Sohn des Statthalters Thomas Ant. und der Anna M. de Castelberg, geb. 16. Nov. 1662 (Taufbuch Tavetsch) und Christian Valentin Beer, Landammann 1804 (Gadola 103) oder auch mit dem Priester Johann Anton Beer, ord. 1786 (Simonet 100).

7. 1778 Joseph Anton Caviezel, princ.  
(Sitten N)

Dieser Schüler ist am Examen in die Kategorie jener, die die Bezeichnung «eminuerunt» tragen, eingereiht. Die Caviezel waren schon damals sehr verbreitet und treten vor 1800 in folgende katholische Gemeinden auf: Allmens, Ems, Rhäzüns, Ruis, Seth, Somvix, Truns, Vrin, Tomils. Ferner noch in Rothenbrunnen, Duin, Pitasch, Riein, Valendas (FN I, 163).

8. 1778 Jakob Caviezel, princ.  
(Sitten N)

Dieser Caviezel ist wie Nr. 7 zu den «eminuerunt» im Examen zugeteilt. Er dürfte mit diesem verwandt sein oder aus dessen Nachbarschaft stammen.

9. 1779 Joannes Calivers, synt.  
(Sitten N)

Erhält im Examen einen Preis (Sitten N). Er ist von Ladir, studierte 1782 in Mailand, ord. 1784, Pfarrer in Präsan 1786–87, in Laax 1787–95, in Igels 1795–1807, in Ladir 1709–1732 (Simonet 75).

10. 1779 Petrus Cabrin, Fellers, synt.  
(Sitten N)

Cabrin hat im Examen im Lateinischen die erste Stelle inne (Sitten N). Peter Anton Cabrin wurde ord. 1783, Kaplan in Somvix 1785, in Brigels 1786, in Selva 1790–91. Pfarrer in Dardin 1791–92, dort † (Simonet 43).

11. 1809 Lombris, phil.  
(Sitten N)

Der Vorname fehlt. Eine zuverlässige Identifikation ist daher schwer. Die Lombris sind von Somvix.

12. 1809 Thomas Beer, rud.  
1810 gram., 1811 synt. min., 1813 hum., 1814 2. rhet.  
(Sitten N)

Im Jahre 1816 studierte Thomas Beer immer noch in Sitten. Die Klasse ist nicht angegeben (Zürich P). Als Grammatiker erhielt er im Examen in Geschichte, Geographie und im Religionsunterricht den ersten Preis. 1811 in der

kleineren Syntax holt er sich den ersten Preis im Examen und wurde in den Prämienlisten mit folgendem Lobspruch bedacht: «Cum nullum habuerit aemulum, ne justa constantis diligentiae suae mercede privetur, annui progressus praemium merito illi assignatur» (Sitten N). Im Jahre 1816 spielte er im Hauptspiel *Sedecias* die Rolle des Jeremias (Zürich P). Er ist \* im März 1793 als Sohn des Geschworenen Christian Valentin Beer und der Anna M. geb. Monn (Taufbuch Tavetsch). Er ist ord. 1817, Pfarrer in Brigels 1818 bis 1845, † 29. Mai 1845 (Simonet 32).

13. 1809 Joseph Camenisch, rud.  
1810 rud.  
(Sitten N)

1810 erhält er in Arithmetik den ersten Preis. Es handelt sich wahrscheinlich um den hervorragenden Schulmann Joseph Maria Camenisch, von Medels, c. 1803 in Sedrun niedergelassen. \* 1792, † 1847, Kaplan in Curaglia 1818–23, in Sedrun 1823–32, in Surrein 1832–47, wo er das Schul- und Pfrundhaus baute. Er richtete in Surrein eine Druckerei ein. Schriftstellerisch tätig (Simonet 171; Deplazes 70 ff; *Il Glogn* 1931, 74–99).

14. 1809 Alois Beer, gram.  
(Sitten N)

Beer besteht das Examen «maxima cum laude» (Sitten N). Die meisten Beer sind im Tavetsch zu suchen. Im dortigen Taufbuch sind in den betreffenden Jahren jedoch keine dieses Namens eingetragen.

15. 1809 Franciscus Costa, princ.  
(Sitten N)

Träger des Familiennamens waren zu dieser Zeit, so sie in anderen Gemeinden nicht ausgestorben sind, nur in Poschiavo eingebürgert (FN I, 182).

16. 1817 Mathias Balledda, phys.  
1818 phil.  
(Sitten N, P)

Balledda war ein ausgezeichnete Schüler und wurde in den Preislisten 1817 mit folgendem Urteil bedacht: «D. Mathias Balledda, omnibus quae juvenem dotibus ornant insignis, omnia examina subiit, licet continua oculorum infirmitate esset afflicto, inde non mirum si eum, quem sanus ingenio et intelligentia assequi potuisset doctrinae gradum attingere non potuit.» 1818 zeichnete er sich besonders in Latein und Griechisch aus: «Huius linguae studio liberum a reliquis scientiis tempus consecrarunt generosi quidam iuvenes quos inter praecipue eminebat ac palmam retulit ex versione graeca et latina numquam satis laudandus D. Mathias Balledda phil., ex Brigelio Rhaetus qui severiorem philosophiam atticis deliciis ita novit attemperare, ut in utroque simul excelleret» (Sitten N).

Als ausgezeichnete Schüler und geweckter Student war er auch ein guter Schauspieler und spielte beide Jahre die Hauptrolle: 1817 im Trauerspiel in drei Aufzügen *Trebelius, König der Bulgaren* und 1818 im *Titus Flavius Clemens Consul* (Sitten P).

1819–1821 studierte er die Theologie in Freiburg (Studenten Freiburg, S. 120). Er ist von Brigels, Professor der Philosophie im Seminar St. Luzi 1826–1827. 1844 war er Pfarrer im Kanton Freiburg (Simonet 254).

17. 1817 Antonius Lombris, 2. rhet.  
1818 phil.  
(Sitten N)

Lombris hatte anfangs, trotz guter Begabung, Mühe im Lateinischen, wie das Urteil in den Prämienlisten beweist: «Ant. Lombriser novus advena, socios latinis armis magis assuetos insequi non potuit, secus ingenio suo ac capacitate meliorem sibi locum vindicasset » (Sitten N). \* 26. Mai in Somvix als Sohn des Prätors Julius Michael Lombris und der Anna geb. Monn. Taufpate Landammann Nikolaus Berther, Truns (Taufbuch Somvix).

18. 1818 Joannes Cathieni, 2. rhet.  
1819 phys.  
(Sitten N)

1816 studierte er in Solothurn in der *suprema grammatica* (Studenten Solothurn, S. 165, Nr. 16). Es handelt sich um Johann Georg Kaspar Cathieni von Fellers, ord. 1821, Pfarrer in Neukirch 1823–25, in Lumbrein 1825 bis 1860, Domherr, bischöflicher Vikar, Dekan des Oberländer Kapitels, † in Lumbrein (Simonet 83).

19. 1823 Baltassar Caliezi, 2. rhet.  
(Sitten N)

In der Prämienliste steht die Bemerkung: «sua laude non defraudandus». Die Caliezi sind von Rhäzüns (FN I, 155).

20. 1823 Josephus Bossi, 2. rhet.  
(Sitten N, P)

Bossi erhält den 2. Preis «ex stilo epistolari» und wird mit folgender Lobrede bedacht: «Non multum hic primo (Adrian de Courten) cessit qui et ingenii soliditate et assiduitate laboris et in primis vere germana pietate inter primos eluxit eximis juvenis Josephus Bossi Rhaetus pluries victus in stadio futurus, nisi insueti Romanae Eloquentiae calles fortiter currentem inhibuissent» (Sitten N). Im Trauerspiel *Mauritius, der Kaiser vom Orient* spielt Bossi die Rolle des Herrn von Liebau (Sitten P). Es handelt sich um den Geistlichen Joseph Anton Bossi von Brienz, Sohn des Schreibers Johann Bosli, \* 1802, ord. 1826, Kaplan in Alvaneu 1829–40, Pfarrer in Reams 1840–78, Domherr 1857 und bischöflicher Vikar, † in Brienz 1884 (Simonet 137, 267).

21. 1824 Joannes Julius Vincenz, phil.  
1825 phil.  
(Sitten N)

Es handelt sich um Johann Julius Fidel Vincenz von Seth, Sohn des Anton und der Maria Elisabeth, geboren am 8. Nov. 1802. 1823 studierte er als Rhetoriker in Solothurn. Er starb an Magenkrebs 1875 und wurde in Seth begraben. Er vermachte der Pfarrkirche von Seth Fr. 1000 zu einer Jahr-

zeitmesse. Ord. 1828, Pfarrer in Obersaxen, dann in Ruis 1844–60. Domherr und bischöflicher Vikar (Studenten Solothurn, S. 166, Nr. 24).

22. 1824 Florin Decurtins, 2. rhet.  
1825 phil., 1826 phil.  
(Sitten N, P)

Zu ihm und zum folgenden Christian Decurtins steht: « eximia diligentiae laude non careant » (Sitten N). 1826 spielte Fl. D' eine Rolle im *Protasius*, ein japanisches Trauerspiel (Sitten P). Es handelt sich um Dr. theol et utr. jur. Florin Decurtins von Truns, \* 1804, studierte auch am Kolleg der Propaganda Fide in Rom, ord. 1827, 33 Jahre Kaplan der Schweizergarde, Ritter des hl. Grabes, päpstlicher Hausprälat, Dompropst von Chur 1861, † 1873 in Chur. Protonotar (Tuor 26).

23. 1824 Christian Decurtins, 2. rhet.  
(Sitten N, P)

Decurtins spielte im Schuldrama *Mauritius und die Thebäer* die Rolle des Sergius, Feldherrn des Kaisers (Sitten P). Er studierte die Phil. 1825 in Freiburg weiter, sowie auch Theologie während drei Jahren. Es handelt sich um Christian Lorenz Decurtins von Ringgenberg/Zignau, \* 25. April 1803 als Sohn des Mathias Decurtins und der M. Catharina geb. Janka. Nach dreijährigem Theologiestudium in Freiburg zog er an die kaiserliche Universität in Moskau, wo er Medizin studierte und 1839 als Arzt doktorierte. Er praktizierte später als Arzt in Truns. Landammann 1855. Er war der Vater des Löwen von Truns, Kaspar Decurtins (Studenten Freiburg, S. 121, Nr. 34; Robbi II, 4; Karl Fry, *Kaspar Decurtins, der Löwe von Truns*, S. 14).

24. 1824 Conradus de Capretz, 2. rhet.  
1825 phil., 1826 phil.  
(Sitten N, P)

Capretz spielte im Trauerspiel *Stiliko*, aufgeführt am 5. und 7. August 1825, die Rolle eines Bauern Kilian. 1826 spielte er im *Protasius* die Rolle Gutmanns, eines ehrlichen Bürgers (Sitten P). Es handelt sich um Konrad de Capretz von Truns, \* am 15. Januar 1802 als Sohn des Konradin und der M. Antonia geb. Huonder. Taufpaten Landr. Theodor von Castleberg, Dissentis und Domicella M. Margr. de Capretz. Ein Zwillingsbruder Konrads hieß Jos. Benedikt (Taufbuch Truns). 1838 war er Abgeordneter in den Großen Rat (Robbi II, S. 3).

25. 1825 Joannes de Blumenthal, 1. rhet.  
1826 2. rhet. ante finem anni discessit.  
(Sitten N)

Es handelt sich um Johann Joseph von Blumenthal von Rodels und Villa. 1827 setzte er das Philosophiestudium in Freiburg fort. Er war Pfarrer in Obersaxen von 1833–39 und von 1841–46, Pfarrer in Näfels 1847–62, † in Näfels 1862, 53jährig (Studenten Freiburg, S. 121, Nr. 35). Blumenthal war in Sitten ein sehr talentierter Schüler. Im Jahre 1825 erhält

er den ersten Preis «ex progressu annuo» mit folgender Lobrede: «En in arenam dimicatum descendit generosus Athletarum globus. Ad manus jam ventum est, stat viro vir, ancipitique pugnatur Marte, neutro dubia sese inclinate victoria. Post varias acresque commissas utrimque pugnas ille solus tandem victor remansit, quem opimus est effugisse triumphus et quo cum si lucteris multa proruit integrum cum laude victorem non tam corporis quam excelsi ingenii robore immanis Rhaetus Joannes de Blumenthal ex Willa».

«Ex Carmine» steht er wiederum an erster Stelle mit folgendem Spruch: «Finxere prisci indormiisse quemdam in Parnasso et somniando exinde prodiisse poetam. Ast animosus hic noster Pindi accola persuasus non fas esse quiquam conscendere pierios Thespiadum Montes, quem ignavia vecors occupet: Accerimmo per totum annum studio dies noctesque in auctorum meditatione est versatus et ita memit ut charites regerent scribentis manum, scriptaque vivo pingerent colore. Hedera igitur, haud mora, implicentur crines lectissimae indolis vatis Joannis de Blumenthal Rhaeti».

Blumenthal hatte auch in den anderen Fächern meistens die erste, oder dann die zweite Stelle inne. 1826 ist er vor dem Examen abgereist (Sitten N).

26. 1825 Joannes Franciscus Capeder, 1. rhet.  
1826 2. rhet., 1827 phil., 1828 phil.  
(Sitten N, P)

Johann Franz Capeder von Salux. Zu seiner Gruppe steht die Bezeichnung in den Prämienlisten: «non recesserint illaudati» (Sitten N). 1827 spielte er im Trauerspiel *Die Belagerung von Calais* Ambletuse, Bürger von Calais (Sitten P). \* 1805, studierte in St. Luzi, dann in Sitten und dann im Priesterseminar. Pastorierte drei Jahre in S. Bernardino, fünf Jahre in Paspels, Pfarrer in Mons 1839–44, Kaplan in Tinzen 1848–51, Pfarrer in Lenz 1851–91, † 1891 (Simonet 78, 99; Nekrolog im *Bündner Tagbl.* 1891, Nr. 28. Weiteres über ihn: *Pagina de Surmeir* 1957, Nr. 10).

27. 1825 Joseph Capeder, rhet.  
(Sitten N)

Dieser Schüler gehört unter die Besseren im Examen. Der Familienname kam nach dem Familiennamenbuch bis zum 19. Jahrh. in verschiedenen Gemeinden vor wie Disentis, Medels i. O., Seewis, Lumbrein, Salux, Duin und Chur (FN I, 158).

28. 1825 Christianus Josephus Calivers, rhet.  
(Sitten K)

Er starb als Student der Rhetorik am 11. Okt. 1825 (Sitten K).

29. 1828 Lucas Caveng, Rhaetus, supr. gram., synt.  
1829 1. rhet., 1830 phil.  
(Sitten N, P)

Lukas Caveng von Tavetsch war ein ganz ausgezeichneter Schüler. Im Jahre 1828 erhielt er den ersten Preis «ex progressu annuo», «ex carmine», im Deutschen und Lateinischen und Orthographie und zwar unter folgender

Lobrede: «Invia virtuti nulla est via. Optime hoc intellexit eximiis tum animi tum ingenii dotibus ornatus adolescens, qui ut optatans aemulis praeriperet Palmam indefesso litterarum studio pietatem pulcherrimum iuventutis adiecit ornamentum Lucas Caveng Rhaetus.» Bei «ex carmine» heißt es über ihn: «perlaudatus, optimae spei adolescens Lucas C.»

Auch die folgenden Jahre steht er fast überall in allen Fächern an erster Stelle (Sitten N).

1828, als Syntaxler wurde ihm im Schultheater *Sigismund, ein vaterländisches Trauerspiel* die Rolle Theoderichs, eines gotischen Prinzen anvertraut und 1830 spielte er die Hauptrolle: Sigismund, ehemaliger König von Burgund, im Trauerspiel *Der Tod des heiligen Sigismund*, aufgeführt am 6. und 8. August (Sitten P).

Es handelt sich um den Jesuitenpater Lukas Caveng, \* 1805, trat in den Jesuitenorden 1830, ord. 1840, 1847 ging er nach Amerika, wo er in Canada mehrere Kirchen baute und segensreich wirkte. † 1862 im Rufe der Heiligkeit (Berther 59 f.; *Nova Gasetta Romontscha* 1862, Nr. 11).

30. 1828 Joannes Kohlenberg, med. gram.  
1829 supr. gram.  
(Sitten N)

In dieser Schreibweise ist nach dem Familiennamenbuch (FN I, 443) dieser Familienname in der Schweiz nicht zu finden. Hingegen könnte es sich möglicherweise um einen Collenberg von Lumbrein oder Morissen handeln, wo der Name damals vorkam (FN I, 176). Als Bündner ist dieser Schüler somit nicht ganz gesichert.

31. 1828 Ildephons Decurtins, med. gram.  
(Sitten N, P)

Decurtins spielte den Räuber Murat im Drama *Sigismund, ein vaterländisches Trauerspiel* (Sitten P). Er ist von Truns, \* am 1. Dezember 1801 als Sohn des Jakob Anselm und der Maria Monica geb. Falcinella. Taufpate: Statthalter Sigisbert Genelin von Disentis (Taufbuch Truns). 1847 erscheint ein Ildephons Decurtins von Truns als Großrat (Robbi II, S. 4).

32. 1828 Ursizin Huonder, med. gram.  
(Sitten N)

Es handelt sich um Jakob Martin Ursizin Franz Huonder von Buretsch bei Disentis, Sohn des Johann Franz und der Anna Maria Ursula geb. Genelin \* 1810. Taufpate war Pater Ursizin Genelin OSB. † in Altdorf 1853 als 43jähriger (Taufbuch und Sterberegister Disentis).

33. 1829 Martin Durgiai, phys.  
(Sitten N)

Martin Durgiai von Disentis. \* 1811, studierte auch am Gymnasium in Disentis und Feldkirch. 1830 setzte er das Studium der Philosophie in Solothurn fort und 1831 und 1832 studierte er dort Theologie und beschloß sie in Chur und an der Universität München, ord. 1834, Pfarrer in Oberkastels 1836–39, Professor in Disentis 1839–41, dann neun Jahre Professor und



Moderator an der katholischen Kantonsschule in Chur. Pfarrer in Gams, † 1869. Segensreich wirkender Seelsorger. Er war auch literarisch tätig (Studenten Solothurn, S. 169, Nr. 40; Simonet 256).

34. 1829 Valentin Monn, inf. gram.  
(Sitten N)

Möglicherweise handelt es sich um den am 26. November 1806 geborenen Joseph Valentin Monn von Tavetsch, Sohn des Statthalters Johann Anton und der Maria Dorothea geb. Caviezel (Taufbuch Tavetsch).

35. 1831 Joannes Jagmet, phys.  
(Sitten N)

Er dürfte identisch sein mit dem am 30. März 1809 geborenen und getauften Joannes Antonius Jagmet von Tavetsch, Sohn des Bartholomäus und der Anna Maria geb. Decurtins (Taufbuch Tavetsch).

36. 1831 Jacobus Zarn, phys.  
(Sitten N)

Die Zarn kamen damals nur in Ems vor (FN II, 849).

37. 1831 Johann Adelgott Riedi, 1. rhet.  
(Sitten N)

Riedi war ein Schüler von glänzender Begabung. Als romanisch Sprechender erhielt er im Deutschen den ersten Preis und ebenfalls den Jahrespreis «ex progressu annuo» mit folgenden Worten: «Ad primos honores procedat modestamque frontem merita redimiendam corona inclinet eximius iuvenis, qui nobilissimas ingenii dotes genuina in Deum pietate singulari in moderatores observantia illibatoque morum candore condecoravit et indefesso labore excoluit Joannes Adelgottus Riedi Rhaetus.»

Im Studententheater *Manasses, König von Juda*, Schauspiel in 5 Aufzügen, aufgeführt am 5. und 7. Aug. 1831, spielte Riedi die Rolle: Achior, Fürst und Aufseher über den gefangenen König.

Er ist geboren in Tavetsch und getauft am 27. Dez. 1811. Sohn des Johann Fidel Riedi und der Barb. Cath. geb. Berther (Taufbuch Tavetsch). 1829 und 1830 absolvierte er die Grammatik und die Syntax mit der Bezeichnung «prorsus insignis» in Solothurn (Studenten Solothurn, S. 168, Nr. 36). 1831 trat er in den Jesuitenorden ein und nach Absolvierung der übrigen Ordensstudien, kurz vor der Primiz starb er in Freiburg/Schweiz an der Tuberkulose 1838, erst 27jährig (Berther 58).

38. 1831 Joannes Josephus Soliva, 1. rhet.  
1832 2. rhet.  
(Sitten P, N)

Soliva war ein sehr guter Schüler und nächst Riedi (Nr. 37) der Beste seiner Klasse. Diese beiden Bündner stehen im Examen in allen Fächern an erster und zweiter Stelle, Soliva meistens an zweiter. Im Deutschen, (ex oratione germanica) erhält er den zweiten Preis mit dem Lobspruch: «Quid felix ingenium, si assiduo labore collatur brevi tempore effi-

cere possit, commonstrat optimus juvenis Joannes Josephus Soliva Rhaetus, morum integritate virtutumque laudibus insignis» (Sitten N).

1831 spielte er im *Manasses, König von Juda* die Rolle des Cyrus, Gesandten von Medien. 1832 hatte er die Rolle des Jubar, eine mittlere Rolle, im Schauspiel *Meletius, oder der Kampf für den Glauben*, inne (Sitten P). Soliva ist von Sedrun, geboren als Sohn des Jakob Anton und der M. Christina geb. Solèr 1814 (1816?), trat in den Benediktinerorden in Einsiedeln, Profeß 1834, ord. 1837 und führte in der Folge ein etwas unstetes Leben: Professor in Einsiedeln 1837–38, Prof. am OSB Gymnasium in Bellenz 1838 bis 1842, Katechist in Euthal 1842–44, Kurat in Euthal 1844–53, 1854 wird er saekularisiert, Pfarrer in Mons 1854–55, Pfarrer in Vrin 1855–59, Kurat in Schlatt 1860–79, dort † 1879, begraben in Appenzell (Simonet 212; Berther 58).

39. 1831 Laurenz Alig, inf. gram.  
(Sitten N)

Alig erhielt ex themate den ersten Preis unter folgendem Glückwunsch: «Gratulantes ad hanc Palmam vocamus juvenem, cum eximia morum probitate tum indefesso litterarum studio summis laudibus dignissimum Laurentium Alig Rhaetum». Bis zum 19. Jh. waren die Alig in verschiedenen Gemeinden Graubündens vertreten, so in Lumbrein, Vrin, Tersnaus, Obersaxen und Panix (FN I, 41). Möglicherweise ist er identisch mit Mathias Alig, der im gleichen Jahr die Studien in Brig bis 1834 fortsetzte (Nr. 67) und dann 1835 in Freiburg (Studenten Freiburg, S. 125, Nr. 60).

40. 1831 Johan Baptista Detomasch, 1. princ.  
(Sitten N)

In der Form Detomas existierte damals das Geschlecht in Münster GR (FN I, 207), als Detomasch scheint es im Oberland erloschen zu sein.

41. 1834 Joannes Petrus Schrofer, Rhaetus, 1. rhet.  
1835 2. rhet., 1836 phil.  
(Sitten N)

Dieser dürfte identisch sein mit Johann Peter Schrofer von Trimmis, Kaplan in Trimmis 1840, Kaplan in Ems 1841, dann in Altstätten, wo er starb (Simonet 55, 193).

42. 1836 Jacobus Caduff, phil.  
(Sitten N)

Möglicherweise ist er identisch mit jenem Josephus Caduff, der 1834 in der 1. rhet. in Freiburg studierte (Studenten Freiburg, S. 125, Nr. 57). Die Doppelnamen Jakob Joseph kommen immer wieder vor und werden bald der eine und bald der andere geschrieben. Wahrscheinlich handelt es sich um Johann Jakob Caduff von Schleuis, Pfarrer in Vigers 1838–48 und Kaplan in Curaglia 1848–54 und † in Schleuis 1854 (Simonet 210).

43. 1840 Jacobus Geiger, ex Disentis, 1. rhet.  
1841 rhet., 1842 phil., 1843 phil.  
(Sitten N)

Geiger (Giger) Jakob Ant. von Disentis, \* 1810, ord. 1844, Pfarrer in Igels 1846–50, in Dardin 1852–61, in Neukirch 1861–72, Provisor in Surrein 1872–79, Kaplan in Sedrun 1889–94, † 1902 (Simonet 68; Deplazes 79 f.).

44. 1847 Fidelis Cavelti, Sagens, 1. rhet.  
(Sitten N)

1846 studierte er als Grammatiker in Freiburg. Er könnte identisch sein mit Andreas Fidelis Cavelti von Sagens, \* 21. Oktober 1823, Sohn des Mathias Anton und der Maria Dorothe geb. Blumenthal (Studenten Freiburg, S. 129, Nr. 88).

45. 1847 Anton von Travers, gram.  
(Sitten P)

Er spielt eine Rolle im Lustspiel *Die bittere Medizin*. Es handelt sich um Anton Viktor, den fünften Sohn des Bundesstatthalters und Bundespräsidenten Anton Viktor, Herrn zu Orthenstein; \* 1830, österreichischer Leutnant, Kapitän in englischen Diensten 1855, Bahnhofvorstand in Ragaz, † 1862. (HBLS, VII, 40; Sprecher 213).

46. 1847 J. B. Tognola, phil.  
(Sitten P)

Das Geschlecht ist im Misoxertal verbreitet, besonders in Grono und S. Vittore (HBLS, VII, 16; FN II, 774).

47. 1847 Bruno Lombris, rud.  
(Sitten P)

Spielt eine Rolle im Lustspiel, wie bei Nr. 45. Er ist \* am 20. August 1830 als Sohn des Landammanns Jakob Anton L. und der Maria Ludovica de Caprez (Taufbuch Somvix). Ein Bruno Lombris erscheint als Abgeordneter in den Großen Rat 1861 und 1866 und als Landammann der Cadi 1867–69 (Robbi II, 5; Gadola 110/111).

## Studenten in Brig

48. 1734 Carolus Antonius Zanetta, rud.  
(Sitten P)

Spielt eine Rolle im *Ramirus*. Als Zanetta erscheint nach dem FN der Name erst im 20. Jahrh. im Kanton Genf. In der Form Zanetti kommt er vor 1800 außer in verschiedenen Gemeinden des Kantons Tessin, auch in Graubünden: in Mesocco, Poschiavo und Zernez und im 19. Jahrh. auch in Tavetsch vor (FN II, 848). Ob der Schüler Bündner ist, ist somit nicht sicher.

49. 1740 Christian Hitz, Rhetens.  
(Brig V)

Das Geschlecht kommt in Zürich und Graubünden vor (HBLs, IV, 250). In Graubünden bestand es vor 1800 in Chur, Churwalden, Klosters, Malans, Parpan, Saas, Seewis i. P., und in Tavetsch (FN I, 375). Es handelt sich hier um den Jesuitenpater Christian Hitz aus Selva-Tavetsch, Sohn des Jodocus und der Monika Riedi, \* 1718, in den Orden eingetreten 1743, ord. 1752; er wirkte als Missionär, Katechist und Direktor verschiedener Kongregationen und Anstalten, darunter in Rottenburg, Amberg, Ottingen, Landsperg, Rottweil, Feldkirch usw. † in Feldkirch 1780 und begraben in Rankweil im Vorraum der Kirche (Berther 41).

50. 1741 Julius Josephus Caviezel, Rhetens.  
(Brig V)

Es handelt sich um Julius Jos. Caviezel aus Somvix/Compadials. 1737 studierte er in Feldkirch als Principist (Ludewig 19). 1742 ging er von Brig nach Luzern, wo er die Philosophie und Theologie studierte von 1742–47 (Studenten Luzern, S. 41, Nr. 206). Pfarrer in Somvix von 1748–61. † in Somvix 1761 (Simonet 164).

51. 1745 Vigilius Monn, Aethuacensis.  
1746 phil.  
(Brig V, Sitten P)

1745 spielt er im Studententheater *Nicephorus, orator Laureatus, das ist von Gott gekrönte Kunst, wohl zu leben*, aufgeführt am 6. und 8. September, die Rolle: «nobilis Antiochenus christianus». 1746 spielte er wiederum eine Rolle im Stück *Joannes Calybita, unbekannt in seinem Vaterhaus* (Sitten P). Vigil Monn von Tavetsch studierte als einer der besten Schüler 1749 und 1750 Theologie in Luzern, war Kaplan in Sedrun und in Rueras und Pfarrer in Ruis 1762–79, in Panix 1779–90, † 68jährig in Rueras (Studenten Luzern, S. 43, Nr. 209; Simonet 140).

52. 1759 Ornatus et perdoctus D. Antonius Jos. de Augustinis, phil.  
(Brig P)  
Der Geschlechtsname Augustin kam damals in Alvaschein vor, dann auch in Remüs und Schleins aber auch in Emmensee LU vor (FN I, 58). Die Beilegung des Adeligen «de», «von» kam damals ständig vor. Der Student ist als Bündner nicht ganz sicher festgestellt, jedoch ist im Taufbuch Alvaschein ein Josephus Antonius Augustin, \* 19. März 1738, Sohn des Jakob Wiesel Augustin und der Lukretia eingetragen, der mit obigem identisch sein könnte (Taufbuch Alvaschein).
53. 1768 Josephus Antonius Augustin.  
(Brig P)  
Keine Angabe der Klasse. Augustin befindet sich unter den Waffenträgern im Spiel *Hannibal* (P). Betr. Augustin cf. Nr. 52. Als Bündner ist er nicht gesichert.
54. 1770 Josephus Condrau, rud.  
(Sitten P)  
Condrau spielt die Rolle eines Soldaten im Trauerspiel *Joannes, der edle Blutzeuge aus Spanien*, aufgeführt am 31. August und am 2. September (Sitten P). Condrau, Geschlecht in Disentis vorkommend und aus dem Tavetsch stammend (HBLS, II, 612). Im Taufbuch Tavetsch ist dieser Schüler in den betreffenden Jahren nicht zu finden. Er dürfte somit aus Disentis stammen. Die Disentiser Pfarrbücher dieser Zeit sind 1799 durch Feuer zerstört.
55. 1770 Franciscus Xaverius, Supersax, Griso.  
(Brig V)  
Es handelt sich um Paul Franz Alig aus Obersaxen, \* 1750, 1771 studierte er in Mailand, 1772 in Dillingen, ord. 1775, Pfarrer in Neukirch 1776–79, in Ruis 1779–90 (Simonet 140; BM 1914, S. 311).
56. 1770 Christian Jangen, Griso, Supersax.  
(Brig V)  
Christian Janka von Obersaxen, \* 1752, 1771 studierte er mit obigem Fr. P. Alig in Mailand und 1772 in Dillingen, ord. 1775, Pfarrer in Dardin 1778–80, Pfarrer in Vrin 1780–1802, Kaplan in Obersaxen 1802–09 (Simonet 113; BM 1914, S. 311).
57. 1790 Franciscus Furrer, ex Lungezen.  
(Brig V)  
Das Geschlecht Furrer ist in vielen Kantonen vertreten (HBLS, III, 363 f., FN I, 282). Nach der Ortsbezeichnung «ex Lungezen» scheint er aus dem Lugnez zu stammen, was jedoch trotzdem nur mit Reserve anzunehmen ist.
58. Joseph Hitz.  
(Berther 49)  
Er dürfte um 1795–1800 in Brig studiert haben. Hitz ist von Tschamut, \* 1778 als Sohn Johann Hitz und der Maria Johanna geb. Decurtins. Stu-

dierte auch in Feldkirch und Dillingen und Meran. Ord. 1804, Pfarrer in Ruschein 1804–10, Pfarrer in Sedrun 1810–46, Dekan des Oberländer Kapitels, † in Sedrun (Berther 49; Simonet 174).

59. 1824 Rudolphus von Salis, rud.  
1826 gram.  
(Sitten N)

Rudolph von Salis war sehr begabt und erhielt im Examen den ersten Preis «ex progressu annuo», hart gefolgt von Theodor von Stockalper, der ihn fast um den Sieg gebracht hätte, weshalb von Salis im Prämienverzeichnis mit folgender Lobrede vorgestellt wird: «Ovans ingreditur novus in hac Palaestra pugil, qui nobilem erectumque animum virtute ac labore excellens, gentem quam alii stirpis heroes bellica gloria nobilitarunt, ipse tantorum virorum non indigna progenies jam a puero doctrinae laude ornandam suscepit, Rudolphus de Salis Curiensis Rhaetus, iuvenis indole suavissima aequalibus, etsi victis aequae ac superioribus imprimis charus.

Summo cum victoris periculo accessit, viribus aequalis, fortuna inferior Theodorus de Stockalper.» Von Salis steht auch in den übrigen Fächern fast überall an erster Stelle.

Er ist vielleicht identisch mit 1. jenem Salis, der 1829 als Rhetoriker in Freiburg studierte (Studenten Freiburg, S. 122, Nr. 43, 1), nämlich den Sohn des Grafen Rudolph von Salis/Zizers geb. 1791 und verheiratet mit Maria Caimi.

\* 1813 zu Sondrio, verheiratet mit Marietta geb. Gräfin Attendolo-Sforza-Bolognini, oder 2. mit Rudolf von Salis, des Franz Simon Fidel Rudolf Anton (1777–1845), \* 11. Mai 1812 in Savognin, † 24. März in Novara, Unterleutnant in der franz. Schweizergarde, 1843 Hauptmann. In der Schlacht bei Novara gefallen. (Freundl. Mitt. von Dr. Christian Padrutt, Chur.)

60. 1825 Petrus Janka, phil.  
1826 phys.  
(Sitten N, P)

1826 spielte er eine Rolle im Trauerspiel *Jaromir, Herzog von Böhmen*. Möglicherweise handelt es sich um den am 5. Mai 1808 geborenen Johann Peter Janka von Obersaxen, Sohn des Nikolaus und der Anna Catharina Janka (Taufbuch Obersaxen).

61. 1825 Mauritius Henni, phil.  
1826 phys.  
(Sitten N)

Es dürfte sich um den Geistlichen Moritz Anton Henni von Obersaxen handeln. Ord. 1827, Kaplan in Obersaxen 1828–35, und von 1839–40, und 1852–66, Kaplan in Pleiv 1835–39, in S. Martin Obersaxen 1840–52 (Simonet 114).

62. 1825 D. Mart. Henni, phil.  
(Brig P)

Er spielt eine Rolle im Lustspiel. Es handelt sich wahrscheinlich um Erzbischof Johann Martin Henni von Obersaxen. \* 1805, Seelsorger im Staate Ohio USA,

Begründer der katholischen Gemeinden in Cincinnati und verschiedener Lehranstalten, Herausgeber des «Wahrheitsfreund», Generalvikar von Cincinnati, Bischof von Milwaukee 1844, Erzbischof von Milwaukee 1875, † 1881. Henni dürfte nur vorübergehend in Brig gewesen sein, da er in diesem Jahr auch als Stud. phil. in Luzern erscheint.

(HBLS, IV, 46; BM 1919, S. 150; *Bündner Tagblatt* 1959, Nr. 251; Martin Marty, *Johann Martin Henni*, Benzinger Brothers Newyork, 1888, bes. S. 29 f.).

63. 1826 Christianus Demont, synt.

1827 1. rhet. pertinace morbo implicitus deserere coactus fuit.

(Sitten N, Brig N)

Es dürfte sich um Domdekan Christian Leonhard Demont von Villa handeln.

\* 1805, ord. 1830, Pfarrer in Igels 1831–45, Domherr 1841, Domsextar 1845, Cantor 1849, Scholasticus 1857, Domdekan 1860, † 1867 (Simonet 67; Tuor 42, 51, 55, 68).

64. 1827 Antonius Maregg, 1. rhet.

(Brig N)

Meldior Anton Maregg von Ruschein, \* 12. März 1803, Sohn des Johann Vincenz M. und der Maria Christina geb. Dergias. 1821 studierte er in Solothurn als rudimentista (Studenten Solothurn, S. 165, Nr. 19).

65. 1829 Luzius Hemmerle, gram.

1830 synt.

(Brig N)

1829 war er der dritte seiner Klasse im Jahresexamen «ex progressu annuo». Im Lateinischen erhielt er den zweiten Preis und wird in den Preislisten mit den Worten vorgestellt: «Victoris corona ornandus est novus in hac Palaestra pugil Lucius Hemmerle Bonadutzanus Rhaetus, multis aliquando, si praeclaras ingenii dotes sedulus excolere nitatus triumphis illustrandus» (N). Es wird sich um den Johann Luzius H. von Bonaduz handeln, der am 5. Februar 1812 \* als Sohn des Joh. Georg und der M. Catharina geb. Walser. Er starb in Bologna am 6. Juli 1842 (Taufbuch Bonaduz).

66. 1830 Fridericus Baeder, e monte S. Antonii, Rhaetus, 1. rhet.

1831 2. rhet.

(Sitten N, Brig N)

Baeder holt sich beide Jahre den ersten Preis «ex progressu annuo», was 1831 mit folgendem Lobspruch umrahmt wird: «Ad hanc principem triumphorum gloriam contenderunt duo commilitones qui soli coeteris quippe ex acie revocatis, magnorum exercituum animos gerentes, pares fortasse merito ast quam corpore, tam ingenio absimiles acerrima inter se contentione decertarunt. Vicit, ut aetate sic animo maturior Fridericus Baeder ex monte S. Antonii Rhaetus quem nobilissimum triumphandi ducem et antesignanum subsecutus haud dedignabuntur triumphatores. Acriter cum victore decertavit Ferdinandus Gattlen.»

Ein Friedrich Beder wird als Provisor von Trimmis, vom Seminar aus, für das Jahr 1848 genannt. Beder von Mastrils dürfte also als Professor am Se-

minar St. Luzi gewirkt haben (Simonet 192 ; Pfarrbücher Trimmis, wo sein Name vom Nov. 1847 bis Sept. 1849 eingetragen ist).

67. 1831 Mathias Alig, gram.  
1832 gram., 1833 synt., 1834 1. rhet.  
(Sitten N, P; Brig N)

Alig war ein ausgezeichnete Schüler, der im Examen meistens die ersten Stellen einnimmt. 1832 erhielt er «ex Themate» und in Latein den ersten Preis mit den Worten: «Hoc triumphum munere amplissima cum diligentiae et pietatis laude donandus est optimus adolescens Mathias Alig Panixensis».

1833 und 1834 spielte Alig eine Rolle im Lustspiel (Sitten P). Er stammt aus Panix. 1835 und 1836 frequentierte er die Rhetorik und Philosophie in Freiburg (Studenten Freiburg, 125, Nr. 60). 1831 war er noch am Kollegium in Sitten (Nr. 39). \* 1803, ord. 1839, 1840 wanderte er nach USA aus, Pfarrer der Gemeinde Norwalk, Bistum Cincinnati, dann an der Aloisiuskirche in Buffalo, 1845 Pfarrer an der Marienkirche in Washington, welche Pfarrei er gegründet. Gründer der St. Josephs Society, eine der ältesten katholischen Organisationen der USA; Wohltäter der Armen. † 1882 im Rufe der Heiligkeit (*Bündner Tagblatt* 1959, Nr. 106).

68. 1831 Joannes Derungs.  
1833 synt., 1834 1. rhet., 1835 2. rhet., 1836 phys., 1837 phil.  
(Sitten N, P; Brig N)

Guter und gewissenhafter Schüler. 1831 erhielt er in Geographie den ersten Preis: «Hac Palma condecorandus venit optimus juvenis Joannes Derungs ex Oberkastels Rhaetus assiduitate laboris, sincero pietatis, studio exactissimae Regularum observantia vel nobiliore praemio dignissimus» (Sitten N).

1834 und 1835 spielte er eine Rolle im Lustspiel (Sitten P).

Er stammt aus Oberkastels.

69. 1831 Remigius de Scarpatetti.  
1833 synt., 1834 1. rhet., 1835 2. rhet., 1836 phys.  
(Sitten N, P; Brig N)

Scarpatetti war ein guter Schauspieler, wie die Perioden ausweisen, da er jedes Jahr mit einer wichtigen Rolle betraut wurde. 1833 spielte er die Hauptrolle im Lustspiel *Die Spazierfahrt*, 1834 eine der Hauptrollen im Trauerspiel *Papianus*, 1835 eine Hauptrolle im Hauptspiel und 1836 spielte er wiederum eine der Hauptrollen im Trauerspiel *Der Sieg der Religion* (Sitten P).

Es können für ihn zwei in Frage kommen:

1. Remigius Zacharias Antonius Maria de Scarpatetti, \* 1816, verheiratet, Sohn des Bundestatthalters Johann Georg de S. und der Maria Aloisia geb. de Gehrung, † 5. Februar 1857 in Feldkirch und dort begraben (Pfarrbuch Sterberegister Conters i. O).

2. Johann Georg Remigius, Sohn des Luzius Anton Maria, \* 10. Juli 1816, Dr. Phil in Rom, studierte dann die Rechte, an der Standeskanzlei in Chur 1843–47, Großrat 1849, erster Kreispräsident des Oberhalbsteins (HBLs, VI, 112, Nr. 22).



70. 1831 Josephus Antonius Gemperle, 1. rhet.  
(Brig N)  
Als Gemperle kam das Geschlecht damals in St. Gallen und Basel, als Gemperli in Graubünden in Sarn vor (FN I, 296). Dieser Schüler ist als Bündner nicht sicher festgestellt.
71. 1831 Placidus Antonius Riedi, phil.  
1832 phys.  
(Sitten N, P)  
Spielte eine Rolle im Lustspiel 1831 (Sitten P). Placidus Antonius Riedi von Tavetsch wurde am 16. April 1809 geboren und getauft. Sohn des Statthalters Placidus Ant. und der M. Theresia geb. Caduff (Taufbuch Tavetsch).
72. 1832 Franciscus Fetz, phys.  
(Sitten P, N)  
Im Schuldrama *Titus Flavius Clemens* spielte Fetz die Titel- und Hauptrolle (Sitten P).  
Es handelt sich um den Historiographen Johann Franz Fetz von Ems, \* 1809, ord. 1834, Vikar in Galgenen 1835–39, Pfarrer in Churwalden 1839–45, Kaplan in Ems 1846–49, Provisor in Vaduz 1849, Hofkaplan in Vaduz 1852, † 1884. 1833 hatte er Theologie in Freiburg studiert (Simonet 55/56; Studenten Freiburg, 124, Nr. 51).
73. 1832 Christophorus de Toggenburg, gram.  
1834 1. rhet., 1835 2. rhet.  
(Sitten N, Brig N)  
Guter Schüler. 1832 erreichte er in Geographie den zweiten Preis: «Secundus in Geographia studio tenuit praemiumque refert novus in hac Palaestra pugil ob indefessam studentii alacritatem morumque humanitatem omnibus acceptissimus Christophorus de Toggenburg Rhaetus ex Ruschein». Er war viel kränklich und konnte deshalb weder 1834 noch 1835 an den Schlußprüfungen teilnehmen (Sitten N, Brig N).  
Die Syntax hatte er 1833 inzwischen in Freiburg absolviert. Es handelt sich um den Sohn des Landammanns Julius von T. und der Anna geb. von Calzar von Laax, von Ruschein. \* 1816 (Studenten Freiburg, 124, Nr. 54).
74. 1832 Joannes de Toggenburg, princ.  
(Sitten N)  
Es dürfte sich um den Johann Rud., \* 1818 und Bruder des Vorgenannten (Nr. 73) handeln. Landammann der Gruob 1844. Kantonsrat (Sprecher 208).
75. 1832 Udalricus Brügger, 1. rhet.  
1833 2. rhet.  
(Sitten N, Brig N)  
Ulrich Brügger von Churwalden, \* 1812, studierte auch am Germanicum in Rom, ord. 1838, Professor am Knabenseminar in Chur und Disentis, Kaplan in Gams 1852–54, Pfarrer in Vilters 1854–56, in Galgenen 1856–73, Dom-scholasticus 1873, Dompropst 1888, † 1893 (Simonet 206; Tuor 27).

76. 1833 Jacobus Zarn, phil.  
(Brig N)  
Es dürfte sich um den gleichen Jakob Zarn handeln, der 1831 in Sitten als phys. studierte (Nr. 36). Die Zarn sind von Ems (FN II, 849).
77. 1834 Rudolphus de Toggenburg, ex Ruschein, med. gram.  
1835 supr. gram., 1836 1. rhet.  
(Sitten N, Brig N, Sitten P)  
1835 erhielt er den ersten Preis «ex progressu». 1836 spielte er eine Rolle im Lustspiel. Es handelt sich entweder 1. um Rudolph Anton, Sohn des Landr. Paul Anton und der Anna geb. Blumenthal, oder 2. um Johann Rudolph, \* 1818, der identisch wäre mit Nr. 74 (HBLs, VII, 15; Sprecher 208).
78. 1835 Udalricus de Toggenburg, ex Zizers, 1. rhet.  
1836 2. rhet. adversa valetudine conflictatus cursum interrompere coactus est.  
(Sitten N)  
Er stammt aus der gleichen Linie wie die Vorgenannten. \* 1813 zu Zizers als erster Sohn des Landrichters Paul Anton und der Anna geb. Blumenthal. Die Toggenburg waren in der Gruob, zu Zizers und im Vorarlberg begütert und domiziliert. Ulrich war Landammann des Hochg. der Fünf Dörfer 1844, und vermählte sich 1844 mit einer Burger von Näfels (Sprecher 207 f.).
79. 1836 Luzius de Scarpatetti, ex Conters, inf. gram.  
(Sitten N)  
Es dürfte sich um Luzius Antonius Scarpatetti handeln, \* 1821, Sohn des Landvogts und Bundesstatthalters Luzius Ant. und der Maria Cresenzia geb. Amilcare. Er studierte 1840 und 1841 in Freiburg als Rhetoriker (Studenten Freiburg, 126, Nr. 66).
80. 1836 Casparus Schütz, ex Brienz, Rhaetus, 2. rhet.  
1838 phys.  
(Sitten N, Brig N)  
Es handelt sich um Georg Kaspar Schütz von Brienz, \* am 11. Juni 1813, Sohn des Schreibers Christian Anton und der Maria Barb. Dedual. Taufpate war Pfarrer Georg Baltermi. † am 7. Jan. 1890. Schütz war Landammann von Belfort (Tauf- und Sterberegister der Pfarrei Brienz). Er war eine hochgeschätzte Persönlichkeit und ein guter Freund Hermenegilds Simeon. Auch hätte er Priester werden wollen und sei eine Zeitlang im Priesterseminar gewesen (freundl. Mitteilung von Pfr. Christoph Willi, Brienz).
81. 1837 Thomas Huonder, ex Disentis, 1. rhet.  
1838 1. rhet., 1839 2. rhet., 1840 phys., 1841 phil.  
(Sitten N, P; Brig N)  
1839 spielte er eine Rolle im Lustspiel (Sitten P). Es handelt sich um Dr. Thomas Anton Liberat Huonder von Disentis, \* 1818, studierte auch am Germanicum in Rom, ord. 1846, Kaplan in Steinhausen 1847–51, Pfarrer in Schmitten 1851–55, Professor in Disentis 1855/56, Prof. der Philosophie am

Seminar St. Luzi 1856–58, bischöfl. Registrator 1858/59, Prof. der Philosophie in Schwyz 1859–63, Pfarrer in Truns 1863–71, Domherr 1869, Prof. der Theologie und Regens des Priesterseminars St. Luzi 1871, Domdekan 1880, † 1898 (Tuor 42 f.; Simonet 195; Mayer II, 151 f.; *150 Jahre Priesterseminar St. Luzi 1807–1957*, Festschrift, S. 18).

82. 1838 Luzius Thomann, phys.  
(Brig N)

Von Lenz, \* 1815, ord. 1840, Kaplan in Obersaxen 1841–46, Pfarrer daselbst 1847–82, Dekan, † 1882 (Simonet 112, 114).

83. 1840 Clemens a Marca, phys.  
(Sitten N)

A Marca oder Amarca, altes und bedeutendes Geschlecht des Misoxertales, dessen bedeutendste Vertreter Landeshauptmann Clemens a Marca, Landrichter 1807, 1817/18 und sein Sohn Joseph, Landrichter sind. Dem Geschlecht entstammen verschiedene Geistliche (HBLS, I, 307 f.; II Clero 60). Dieser Student dürfte in dieser Verwandtschaft zu suchen sein.

84. 1840 Blasius Zarn, ex Ems, 1. rhet.  
1841 2. rhet.  
(Sitten N)

1842 setzte er mit der Philosophie in Freiburg fort. Es dürfte sich um den 1804 geborenen Joannes Blasius Zarn aus Ems, den Sohn des Abraham und der Anna Maria geb. Cresta handeln, welcher 1856 mit seiner Familie nach Amerika auswanderte (Studenten Freiburg, 126, Nr. 71).

85. 1840 Hermenegildus Simeon, supr. gram.  
1841 1. rhet., 1842 2. rhet., 1843 phil.  
(Sitten N, P)

Simeon zählte unter den besten Schülern seiner Klasse. 1841 spielte er eine Rolle im Lustspiel, 1842 spielte er im Drama *Die gerettete Unschuld*, aufgeführt am 4. und 7. August. Ebenso spielte er im Schultheater 1843 (Sitten P, N).

1844 setzte er die Philosophie in Freiburg fort (Studenten Freiburg, 128, Nr. 79). Es handelt sich um den späteren Regens Hermenegild Simeon von Lenz, Kaplan in Lenz 1847–51, dann Moralprofessor im Priesterseminar St. Luzi und Regens. Domherr 1880, trat dann im Alter von 69 Jahren in das Zisterzienserkloster Marienstadt ein (Tuor 63; Simonet 81; Mayer II, 149 ff.; ferner: *150 Jahre Priesterseminar St. Luzi*, Festschrift, 16, 18).

86. 1842 Fidelis Thomann, ex Lenz, Rhaetus, 1. rhet.  
1843 2. rhet., 1844 phys.  
(Sitten N)

Guter Schüler. 1842 erhielt er den zweiten Preis in Latein, 1843 den zweiten Preis in Geometrie (Sitten N).

Leonard Fidel Thomann, \* 26. Oktober 1823, Sohn des Florin Matheus Fidel und der M. Ursula geb. Simeon von Lenz. Es starb schon am 8. Juni 1847, 23jährig (Tauf- und Sterberegister der Pfarrei Lenz).

87. 1842 Antonius Brügger, ex Alvaneu, Rhaetus, rhet.  
1843 phil., 1844 phys.  
(Sitten N)  
1842 erhielt er den zweiten Preis in Algebra (Sitten N). Ein Brügger konnte in den Taufbüchern der betreffenden Jahre in Alvaneu nicht entdeckt werden. Es wird sich demnach um Zugezogene, etwa aus Mastrils oder Churwalden oder aus anderen Kantonen handeln (Vergl. FN I, 135).
88. 1842 Jacobus Simeon, ex Lenz, supr. gram.  
1844 2. rhet.  
(Sitten N, P)  
Simeon spielte im Drama *Herrmann* 1844 eine Rolle (Sitten P). Es handelt sich um den Johann Jakob Jos. Ant. Simeon von Lenz, \* 14. Dez. 1823, als Sohn des Pet. Ant. und der Anna M. geb. Cadosch. Taufpate war der Kaplan Joh. Bapt. Caminada. Studierte auch in St. Luzi, 1844 trat er in das Noviziat bei den Jesuiten in Brig ein, 1848 wanderte er nach Amerika aus, 1882 Austritt aus dem Orden, Pfarrer in Newyork, Dekan und Visitator, 1895 Resignator, zurück nach Lenz. Gestorben in Zizers 28. Juni 1904 (Pfarrbücher und Pfarrchronik von Lenz).
89. 1843 Rudolphus de Travers, supr. gram.  
1844 2. rhet.  
(Sitten N)  
Möglicherweise handelt es sich um Johann Rudolph von T., den dritten Sohn des Bundesstatthalters Anton Viktor T. von Ortenstein, Leutnant in päpstlichen Diensten, † 1885 (HBLS, VII, 40; Sprecher 213).
90. 1843 Christian Brügger, ex Churwalden, Rhaetus, princ.  
1844 inf. gram., 1845 inf. gram., ex ordine sup., 1846 med. gram.  
(Sitten N)  
Ein Schüler von glänzender Begabung. 1843 erhielt er den ersten Preis in Arithmetik und Orthographie und war der zweitbeste seiner Klasse von 13 Schülern. Die folgenden drei Jahre 1844, 1845 und 1846 erhielt er den ersten Preis «ex progressu annuo».  
Es handelt sich um Dr. Christian Brügger aus dem alten adeligen Geschlecht, das ursprünglich aus Chur stammte und sich nach Arosa, Malans und Maienfeld und Churwalden verbreitete. \* 1833 in Churwalden, Professor in Chur und Direktor der naturhistorischen Sammlungen des rhätischen Museums. Verfasser vieler wissenschaftlicher Abhandlungen, unter anderem der *Flora rhätica*. † 1899 (HBLS, II, 369 f.; weiteres über ihn cf. C. Schröter: *Prof. Dr. Christian Brügger*, 1899, mit Verzeichnis seiner Schriften). Brügger war ein namhafter Gelehrter.
91. 1834 Vincenz Herrmann, 1. rud.  
(Sitten P)  
Nebst Obersaxen und Davos, wo der Name in Graubünden vorkommt, erscheint er noch in verschiedenen anderen Kantonen. (FN I, 367 f.). Dieser Schüler ist als Bündner nicht gesichert.

92. 1843 Luzius Brügger.  
(Imesch 73)  
Dr. med. Luzius Brügger von Churwalden, \* 1821. Mitbegründer des Schweizerischen Studentenvereins, Arzt in Thusis, Tiefencastel und Reichenau. Leiter des Kreuzspitals in Chur. † 21. Januar 1903 (HBLs, II, 370).
93. 1844 Antonius de Travers, ex Paspels, princ.  
1845 1. rud., 1846 2. rud., 1847 med. gram.  
(Sitten P, N)  
Guter Schüler. 1844 erhielt er den zweiten Preis in «historia religionis» und Arithmetik, 1845 wird er in Orthographie und Kalligraphie ausgezeichnet. Tüchtiger Schauspieler. 1844 spielt er eine Rolle im Drama *Das Kreuz in Tunis*, 1845 eine solche in *Testalonga*; 1846 wirkte er im Lustspiel mit und hatte eine Rolle im Drama *Don Bernardo* inne. 1847 setzte er das Studium als Grammatiker in Sitten fort (siehe Nr. 45).
94. 1846 Paulus Berther, ex Somvix, inf. gram.  
1847 med. gram.  
(Sitten N, P)  
Er spielte eine Rolle im Schuldrama *Oktavio* 1846. \* in Somvix im März 1825 als Sohn des Paul Benedikt und der M. Catharina geb. Liesch (Taufbuch Somvix).
95. 1846 Bruno Lombris, 1. rud., inf. gram.  
1847 med. gram.  
(Sitten N, P)  
Br. Lombris von Somvix spielte 1846 eine Rolle im Schuldrama *Don Bernardo*. Dürfte identisch sein mit jenem Bruno Lombris, der 1847 in Sitten studierte (Cf. Nr. 47).
96. 1847 Joh. Baptist Tognola, phil.  
(Sitten N)  
Tognola setzte die Philosophie im gleichen Jahre in Sitten fort (Vergl. Nr. 46).
97. 1847 Thomas Fetz, gram.  
(Sitten N)  
Von Ems, \* 1829, ord. 1854, Pfarrer in Surrein 1854–61, in Bonaduz 1861 bis 1875, Administrator des Klosters Münster 1875–97, Domherr 1887, Rektor der Station Valchava 1897–1901, † 1916 (Simonet 26; Deplazes 77 f.).
98. 1847 Antonius Locher, ex Ems, gram.  
(Sitten N)
99. 1849 Alois Gieriet, ex Camischolas, classis inf.  
1850 3./4. classis, 1852 5. classis, ante finem discessit.  
(Sitten N)

Täuflinge dieses Namens sind im Taufbuch Tavetsch keine eingetragen in den betreffenden Jahren. Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine Verwechslung des Namens Alois mit Vigilus vorliegt, da Vigilus verschiedentlich in der Familie vorkommt. Z. B.: «1833 31. Julii, Vigilus Antonius filius legitimus Christiani Antonii Gieriet et Annae Mariae Monn.» Dieser dürfte in diesem Falle mit obigem identisch sein (Taufbuch Tavetsch).

100. 1849 Johannes Decurtins, ex Davetsch, classis inf.  
 1850 3./4. classis.  
 (Sitten N)

Es dürfte sich um Johann Anton D., \* 13. November 1833, Sohn des Johann Ant. und der Maria Barbara Caveng handeln. Weniger wahrscheinlich um Johann Fidel D., \* 16. Januar 1836, Sohn des Alois und der M. Venzin (Taufbuch Tavetsch).

## Alphabetisches Register

	Nr.		Nr.
Alig Franz Xaver	55	Gemperle Jos. Ant.	70
Alig Laurenz	39	Gieriet Alois	99
Alig Mathias	67	Gieriet Johann Anton	4
Augustin Anton Joseph	52	Hemmerle Luzius	65
Augustin Joseph Anton	53	Henni Johann Martin	62
Bäder Friedrich	66	Henni Moritz	61
Baletta Mathias	16	Herrmann Vincenz	91
Beer Alois	14	Hitz Christian	49
Beer Johann Valentin	6	Hitz Joseph	58
Beer Thomas	12	Huonder Thomas Liberat	81
Berther Anton	2	Huonder Ursizin	32
Berther Paul	94	Jagmet Johann	35
Blumenthal Johann	25	Janka Christian	56
Bossi Joseph	20	Janka Peter	60
Brügger Anton	87	Kohlenberg Johann	30
Brügger Christian	90	Locher Anton	98
Brügger Luzius	92	Lombris	11
Brügger Ulrich	75	Lombris Anton	17
Cabrin Peter	10	Lombris Bruno	47, 95
Caduff Jakob	42	a Marca Clemens	83
Caduff Martin Rudolph	5	Maregg Anton	64
Caliezi Balthassar	19	Monn Valentin	34
Calivers Christian Joseph	28	Monn Vigilius	51
Calivers Johann	9	Peder Johann	1
Camenisch Joseph	13	Riedi Johann Adelgott	37
Capeder Johann Franz	26	Riedi Placi Anton	71
Capeder Joseph	27	v. Salis Rudolph	59
de Capretz Konrad	24	Scarpattetti Luzius	79
Cathieni Johann	18	Scarpattetti Remigius	69
Cavelti Fidel	44	Schmid Joseph Laurenz	3
Caveng Lukas	29	Schrofer Johann Peter	41
Caviezel Jakob	8	Schütz Kaspar	80
Caviezel Joseph Anton	7	Simeon Hermenegild	85
Caviezel Joseph Julius	50	Simeon Jakob	88
Condrau Joseph	54	Soliva Johann Joseph	38
Costa Franciscus	15	Thomann Fidel	86
Decurtins Christian	23	Thomann Luzius	82
Decurtins Florin	22	v. Toggenburg Christoph	73
Decurtins Ildephons	31	v. Toggenburg Johann	74
Decurtins Johann	100	v. Toggenburg Rudolph	77
Demont Christian	63	v. Toggenburg Ulrich	78
Derungs Johann	68	Tognola J. B.	46, 96
Detomasch Johann Bapt.	40	v. Travers Anton	45, 93
Durgiai Martin	33	v. Travers Rudolph	89
Fetz Franz	72	Vincenz Johann Julius	21
Fetz Thomas	97	Zanetta Carolus Ant.	48
Furrer Franz	57	Zarn Jakob	36, 76
Geiger Jakob	43	Zarn Blasius	84